

## Inflation im Ländle liegt im Jänner bei 2,5 Prozent

**BREGENZ.** Der Vorarlberger Lebenshaltungskostenindex für Jänner 2011 beträgt 122,2 Punkte und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozent gestiegen. Das geht aus dem jüngsten Bericht der Landesstelle für Statistik hervor. Im Vergleich zum Dezember 2010 sank das durchschnittliche Preisniveau um 0,1 Prozent.

## Grüne fordern Stärkung der Gemeindebefugnisse

**BREGENZ.** Als eine Konsequenz aus dem Bregenzer Stadtmarketing-Desaster sollten nach Auffassung der Grünen die Prüfbefugnisse der Gemeinden erweitert werden. „Das Gemeindegesetz behindert die Kontrolle ausgelagerter Gesellschaften“, begründet Grünen-Klubobmann Johannes Rauch den entsprechenden Vorstoß der Grünen. Es könne nicht sein, dass in ausgelagerten Gesellschaften nach Belieben Misswirtschaft betrieben werde, sagte Rauch.

## Liechtenstein sperrt ägyptisches Vermögen

**VADUZ.** Liechtenstein hat im Zusammenhang mit Ägypten Vermögenswerte in der Höhe von über 180.000 Franken gesperrt. „Auslöser für die Blockierung der Vermögenswerte waren mehrere Verdachtsmitteilungen von liechtensteinischen Finanzintermediären“, teilte René Brühlhart, der Leiter der Financial Intelligence Unit Liechtenstein (FIU), dazu mit. Die FIU ist die zentrale Geldwäschemeldebehörde und zuständige Behörde bei der Umsetzung internationaler Sanktionen in Liechtenstein. Liechtenstein hat laut FIU auch die EU-Sanktionen zu Tunesien bzw. die UN-Sanktionen zu Libyen umgehend und vollumfänglich umgesetzt. Aktuell seien in Liechtenstein in Bezug auf Tunesien und Libyen jedoch keine Vermögenswerte gesperrt worden.

# Wasserwirtschaft: 156 Millionen Euro Förderung

Rechnungshof lobt die Förderungspraxis, sieht aber Verbesserungsbedarf bei Zukunftsplanung.

**BREGENZ.** Der Prüfbericht des Landesrechnungshofs zu den Förderungen in der Siedlungswasserwirtschaft ist weitgehend positiv ausgefallen. Insgesamt 156 Millionen Euro an Fördermitteln flossen zwischen 2005 und 2010 in die Vorarlberger Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Etwa 80 Millionen Euro bezahlte der Bund. Die übrigen 76 Millionen kamen aus dem Landes-Topf.

Die Abwicklung erfolge effizient und sei stark an die Förderrichtlinien des Bundes angelehnt. Gleichzeitig sei das System in Vorarlberg aber flexibler. Rechnungshofdirektor Herbert Schmalhardt lobte das Trinkwasserversorgungskonzept: „Es ist einzigartig in Österreich.“ Das Konzept gebe einen guten Überblick über die vorhandenen Ressourcen und erleichtere die Planung für die Zukunft.

Bei der Zukunftsplanung sehen die Prüfer des Landesrechnungshofs jedoch auch den größten Handlungsbedarf. Das Fördersystem des Landes habe im Bereich der Abwasserentsorgung „in den letzten 20 Jahren überwiegend den Neubau von Entsorgungsanlagen“ unterstützt. Nachdem nun

aber ein Anschlussgrad von 96 Prozent erreicht sei, müssten sich die Förderungen künftig vor allem auf die Sanierung und den effizienten Betrieb der vorhandenen Anlagen konzentrieren. Dazu gehöre auch das Forcieren von Kooperationen. Eine Anpassung der Richtlinien sei deshalb notwendig.

### Finanzpartnerschaften

Negative Entwicklungen in der Wirtschaft würden sich auf die Auslastung der öffentlichen Abwasserreinigungsanlagen auswirken. Betriebsschließungen führten oft zu ungenutzten Kapazitäten. Das finanzielle Risiko trage der Betreiber, also die öffentliche Hand. Daher sprach sich Schmalhardt dafür aus, beim Ausbau von Kläranlagen, Finanzierungspartnerschaften einzugehen, um das Risiko zu minimieren.

Erfreut zeigte sich FPÖ-Parteibobmann Dieter Egger ob des Prüfberichts: „Das ist nach dem Bericht über das Landesvermessungsamt bereits der zweite Bericht innerhalb weniger Wochen, der keinen Anlass zu großer Kritik bietet.“ Egger hatte die Wasserwirtschaft als Landesstatthalter und später als Landesrat betreut.

## GROSSAUFTRAG



## „SAG'S DEM BULLI“



### Meinung gefragt

Der „Musik-Pistenbulli“ des ÖAMTC macht im März in Damüls (12./13.) und am Bödele (19./20., 26./27.) Station. Jugendliche können hier ihre Anliegen in Sachen Mobilität kundtun. ÖAMTC

## „iQ Zeitarbeit“

**RANKWEIL.** Der 2003 gegründete Personaldienstleister iQ Zeitarbeit GmbH mit Sitz in Rankweil wurde vom oberösterreichischen Personaldienstleister TTI Personaldienstleistung GmbH mit Hauptsitz in St. Florian bei Linz übernommen. Franz Pucher, Gründungsgesellschafter und Geschäftsführer der iQ Zeitarbeit, bestätigte, dass er und sein ehemaliger